

25 JAHRE OLGÄLE-STIFTUNG

Kindern und deren Eltern den Aufenthalt im Olgahospital in Stuttgart zu erleichtern und die medizinische Versorgung zu verbessern – das ist seit einem Vierteljahrhundert das Ziel der Olgäle-Stiftung für das kranke Kind e. V.



Große Hilfe für kranke Kinder

Im Olgahospital in Stuttgart fühlen sich kleine Patienten und ihre Eltern gut aufgehoben. Möglich geworden ist das auch durch die unermüdliche Arbeit der Olgäle-Stiftung. Sie feiert aktuell ihr 25-jähriges Bestehen.

Von Julia Alber

Einst unter der Schirmherrschaft von Carl Herzog von Württemberg gegründet, konnte die Olgäle-Stiftung im Olgahospital – der größten Kinderklinik Deutschlands – im Verlauf von 25 Jahren viel bewirken. Jährlich werden in der Klinik über 16 000 kranke Kinder und Jugendliche stationär behandelt. Hinzu kommen mehr als 100 000 ambulante Patientenkontakte. 50 Prozent der Kinder kommen aus Stuttgart, 50 Prozent aus der Region und weit darüber

hinaus – meist schwerstkranke Kinder, denen in den umliegenden Kinderkrankenhäusern nicht geholfen werden kann. Sie alle profitieren vom Engagement der Olgäle-Stiftung. Sie setzt sich als Lobby für die kleinen Patienten und deren Eltern ein und wird dort aktiv, wo Stadt, Land und Krankenkassen an ihre finanziellen Grenzen stoßen. Aktuell kann sich die Olgäle-Stiftung über rund 1240 Mitglieder freuen. Neue Mitglieder sind immer herzlich willkommen. Zusammen mit den vielen ehrenamtlich Tätigen und den zahlreichen Spenderinnen und Spendern, wie auch all den Menschen, die in ihrem Testament die Olgäle-Stiftung bedenken, machen sie deren wichtige Arbeit erst möglich.

Kindgerecht und hochmodern

Ziele der Olgäle-Stiftung – einst wie heute – sind: Eine kindgerechte Atmosphäre zu schaffen, um soweit als möglich den Kindern die Angst vor einem Klinikaufenthalt zu nehmen, eine gute psychosoziale Betreuung der Kinder und Eltern zu ermöglichen, da die

Psyche zur Genesung sehr wichtig ist, aber auch die Anschaffung modernster medizinischer Geräte, die eine bessere Diagnostik bei weniger Schmerzen oder Strahlenbelastung ermöglichen. Darüber hinaus gehört auch Fortbildung für Ärzte, Pflegekräfte sowie der Eltern zu den Zielen.

Als das Olgahospital mit der Frauenklinik als Mutter-Kind-Zentrum neu gebaut wurde, hatte die Olgäle-Stiftung einen Gestaltungswettbewerb ausgelobt, um eine besonders schöne kindgerechte Innengestaltung des Olgahospitals zu ermöglichen. Zum Einzugs ins neue Olgäle konnte sie im Jahr 2014 dazu beitragen, dass das Olgahospital Referenzzentrum für den Einsatz des neuen schnellen Kernspintomografen und des strahlungsärmeren Herzkatheterlabors wurde. Zwei mobile WLAN-Röntgengeräte für die Intensivstationen – im kinderfreundlichen Giraffendesign – beschleunigen die Diagnose. Außerdem konnte die Stiftung der Intensivstation eine Herz-Lungen-Maschine übergeben für Kinder und Jugendliche mit Herzversagen beziehungsweise zur Beatmung bei Corona. Und als Jubiläumsgeschenk finanzierte die Olgäle-Stiftung ein in Baden-Württemberg einmaliges Gerät zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen.

Aber damit nicht genug: Psychologisch geschulte Clowns, finanziert von der Stiftung, lenken die kleinen Patienten im Olgäle von ihren Ängsten ab. Hightech-Puppen, vom Frühchen bis zu einer gebärenden Frau mit Baby, ermöglichen Ärzten und Pflegekräften im Ausbildungszentrum STUPS das Training von Notfällen. Außerdem finanziert die Olgäle-Stiftung zusätzliches Personal: So etwa Psychologen und Sozialpädagogen, Arzt- und Schwesternstellen in der häuslichen Nachsorge von Krebskranken und schwerst chronisch kranken Kindern, Personal für die Adipositasambulanz, für die kostenlose Pflegeberatung der Eltern, für Reittherapie sowie Musik- und Theatertherapie. „Viele wichtige Projekte konnten wir dank all der Menschen, die uns ihr Geld und ihre Nachlässe anvertraut haben, in Angriff nehmen“, betont die Präsidentin der Olgäle-Stiftung, Dr. Stefanie Schuster. Für die Zukunft hofft sie auf weitere motivierte Menschen, die mit ihren Spenden den kranken Kindern im Olgäle helfen möchten.

Hightech für die Kardiologie

Herzfehler sind die häufigste angeborene Fehlbildung bei Kindern. Anlässlich ihres 25-jährigen Jubiläums machte die Olgäle-Stiftung dem Kinderherzzentrum im Olgahospital daher ein ganz besonderes Geschenk: eine hochmoderne Anlage für die elektrophysiologische Untersuchung (EPU-Anlage) im Wert von einer Viertelmillion Euro.

Die ganze Bandbreite minimalinvasiver Behandlungen am Herzen kann dank der Hightech-Anlage, die die Olgäle-Stiftung im Oktober dieses Jahres an Professor Dr. Gunter Kerst, Leiter des Zentrums für angeborene Herzfehler, übergab, nun sehr strahlungsarm erfolgen. Besonders Kinder und Jugendliche profitieren von den Eingriffen, die frei von Röntgenstrahlen sind – aber auch ältere Patientinnen und Patienten mit angeborenem Herzfehler. Im Zentrum für angeborene Herzfehler (ZAHF) im Olgahospital werden jährlich 200 Kinder und 80 Erwachsene am Herzen operiert. Herzrhythmusstörungen sind für Jugendliche nur selten lebensgefährlich, langfristig können sie jedoch zu einer Herzschwäche führen, und im Alltag stellen sie für die Betroffenen eine große Belastung dar.

Um Herzrhythmusstörungen bei Kindern und Jugendlichen zu beheben, setzt Prof. Kerst auf eine schonende und dennoch sehr effektive minimalinvasive Behandlungsmethode – die sogenannte Katheterablation. Bei diesem kleinen Eingriff werden jene Erregungsherde am Herzen verodet, die für die Rhythmusstörungen verantwortlich sind. „Für Kinder und Jugendliche sind wir sicherlich das führende Zentrum in Deutschland für die röntgenstrahlenfreie Katheterablation“, betont Prof. Kerst.

Ebenfalls über ein Jubiläumsgeschenk, das auch herzkranken Kindern zugute kommt, konnte sich die Radiologie am Olgahospital freuen: ein Softwarepaket im Wert von 110 000 Euro, das die Bildgebung der Magnetresonanztomografie optimiert, deren diagnostischen Möglichkeiten erweitert, und eine Analyse-Software, die Bilddaten schnell und zuverlässig auswertet. Um etwa Herzmuskelentzündungen abzuklären, die auch bei Kindern und Jugendlichen in den vergangenen Jahren immer häufiger auftreten, ist dies äußerst hilfreich. *Julia Alber*



Freuen sich über das Jubiläumsgeschenk der Olgäle-Stiftung: der kleine Patient Tom und Prof. Dr. Gunter Kerst, Leiter des Zentrums für angeborene Herzfehler. Foto: Klinikum Stuttgart

INFOS KOMPAKT

Kontakt:
Olgäle-Stiftung für das kranke Kind e. V.
c/o Klinikum Stuttgart / Olgahospital
Kriegsbergstraße 62
70174 Stuttgart
Telefon: 07 11 / 27 87 39 76
Mail: info@olgaele-stiftung.de
Internet: www.olgaele-stiftung.de



Spendenkonto:
Olgäle-Stiftung für das kranke Kind e. V.
BW-Bank Stuttgart (BIC SOLADEST600)
IBAN DE22 6005 0101 0002 2665 50



Wasser ist Leben.
Die Stuttgarter Brunnen dienen der Gesundheit und dem Wohlbefinden unserer Bürger und sind vielfach ein Labsal für die Kinder. Die Stiftung Stuttgarter Brünnele trägt dazu bei. Beispiel Galateabrunnen und Wasserstaffel und viele weitere historische Brunnen.



IBAN: DE 80 6005 0101 0002 2488 22

Nanz medico Zentren für ambulante Rehabilitation

Seit über 25 Jahren
REHA & Therapie
für Stuttgart und
die Region.

Seit Jahrzehnten
verbunden
mit dem Olgäle!

Wir
gratulieren
herzlich!

Nanz medico GmbH & Co. KG
Wilhelmsplatz 11 · 70182 Stuttgart
Tel. 0711. 239 43-11 · zar.de



Herzlichen
Glückwunsch
zu 25 Jahre
Olgäle-Stiftung e.V.

Vielen Dank für ein Vierteljahrhundert unermüdliches Engagement zur Unterstützung und Behandlung von kranken Kindern und Familien. Wir unterstützen gerne auch in Zukunft!

hofmeister
Die Erlebnis-Wohnzentren

Ihr Frank Hofmeister
und das gesamte
Hofmeister-Team

SoV_223886_34_136,6x100



HIGH QUALITY CONNECTIONS

- Verbindungstechnik
- Sonder- und Zeichnungsteile
- Technische Sortimente
- C-Teile-Management

Ferdinand Gross GmbH & Co. KG
Daimlerstr. 8, 70771 Leinfelden-Echterdingen
www.schrauben-gross.com



„Es gibt stets neue Notwendigkeiten“

Am 6. November 1997 wurde die Olgäle-Stiftung für das kranke Kind e. V. gegründet. Dr. Stefanie Schuster, Gründerin und Präsidentin, schaut im Interview zurück auf die Meilensteine der vergangenen 25 Jahre und wirft auch einen Blick voraus in die Zukunft.

Frau Dr. Schuster, vor einem Vierteljahrhundert hat die Olgäle-Stiftung ihre Arbeit aufgenommen. Was waren in Ihren Augen die Meilensteine?

Dr. Stefanie Schuster: Zunächst haben wir im alten Olgäle sehr viele triste Wartebereiche freundlich hergerichtet, um eine kindgerechte Atmosphäre zu schaffen. Wir begannen die psychosoziale Betreuung zu verbessern durch Einstellung einer Psychologin für die Frühchenstation und Sozialpädagoginnen auf mehreren anderen Stationen, da es lediglich zwei Psychologen gab. Ein besonderer Meilenstein war für uns die Innengestaltung des Neubaus, der im Jahr 2014 bezogen wurde. Der Gemeinderat hatte sich auf Vorschlag meines Mannes entschlossen für Kinder und Frauen eine neue Klinik zu errichten, um endlich ein Mutter-Kind-Zentrum in Stuttgart zu ermöglichen.

Ein Highlight ist die kindgerechte Gestaltung des Olgahospitals mit bunten Tieren als Wegeleitsystem. Wie entstand die Idee?

Dr. Stefanie Schuster: Nach Abschluss der Bauplanung habe ich nachgefragt, was für die Innengestaltung vorgesehen ist. Es gab keinerlei Pläne, woraufhin wir einen Gestaltungswettbewerb ausgelobt haben zusammen mit der Stadt, der Klinikverwaltung und den Ärzten. Uns war es wichtig, eine einheitliche Lösung für das ganze Haus zu finden, damit sich die Kinder wohlfühlen und es überall etwas Neues zu entdecken gibt. Gewonnen hat das Gestaltungsbüro Totems Communication, zusammen mit Prof. Andreas Hykade, dem „Vater“ unserer Tierzeichnungen. Das schöne Ergebnis kennen Sie: die große Arche der Hoffnung zum Warten, Spielen und Toben, davon ausgehend als Orientierungssystem sechs Tierpaare, die in die einzelnen Hausblocks, beziehungsweise Kontinenten, laufen und den Kindern den Weg zu ihren Stationen zeigen.

Und wie ging es dann im neuen Olgahospital weiter?

Dr. Stefanie Schuster: Wir konnten das Herzkatheterlabor upgraden. Das neue Gerät hat



Die Reittherapie auf den Fildern und die bunte, kindgerechte Gestaltung des Olgahospitals sind für Dr. Stefanie Schuster (ganz rechts) besondere Highlights.



Fotos: Klinikum Stuttgart

eine 50 Prozent geringere Strahlenbelastung, sodass kein langfristig erhöhtes Krebsrisiko besteht, falls häufige Untersuchungen notwendig sind. Auch konnten wir die Möglichkeit schaffen, dass den Kindern mit zwei Kernspintomographen, davon ein sehr schnell arbeitender, lange Wartezeiten und auch Narkosen teilweise erspart werden. Um Kindern mit Gehstörungen zu besseren Operationsergebnissen zu verhelfen, haben wir ein videogestütztes Ganglabor eingerichtet. Wir konnten außerdem wieder einen Abschiedsraum und Aufenthaltsraum für die Angehörigen und Geschwisterkinder sowie einen muslimischen Waschraum ermöglichen. Zudem haben wir die Pflegerische Elternberatung eingerichtet, die unerfahrene Eltern bei allen Fragen ums Baby kostenlos berät. Als Highlight empfinde ich auch, dass wir zumindest vor Corona 80 Ehrenamtliche hatten, die die Kinder am Bett besuchen, wenn die Eltern keine Zeit haben, die unsere Bücherei betreuen oder mit Kindern basteln, wenn lange Wartezeiten bestehen.

Zum Thema Tiere gibt es auch ein weiteres besonderes Angebot für die Patien-

ten: Die Reittherapie. Berichten Sie uns bitte davon.

Dr. Stefanie Schuster: In der Kinder- und Jugendpsychiatrie gibt es einen Pfleger, der auf eigene Initiative hin mit einer Reittherapie oben auf den Fildern begonnen hat. Auf Dauer war dies aber finanziell mit den speziell geschulten Pferden für ihn nicht möglich. Er fragte uns, ob wir dieses besondere Therapieangebot unterstützen wollten. Er vermittelt den Kindern, die an Autismus, Depressionen oder Angststörungen leiden, einen besonderen Zugang zu diesen großen Tieren, eine Mischung aus Respekt, Zuneigung und Fürsorge für das Pferd. Auf dem warmen Pferderücken haben sie die Möglichkeit, Vertrauen und ein positives Lebensgefühl zu erfahren, Ängste und Kommunikationsstörungen abzubauen und Selbstbewusstsein zu entwickeln.

Nicht nur die kleinen Patienten hat die Stiftung im Blick, auch die Ärzte und Pfleger. Inwiefern?

Dr. Stefanie Schuster: Wir stellen den Ärzten und Pflegekräften einen bestimmten Etat an Fortbildungsgeldern zur Verfü-

gung, zum Beispiel gab es schon einige Fortbildungen für die Pflegekräfte der neu eingerichteten psychosomatischen Station, die Kinder mit chronischen Schmerzen behandeln. Oder Ausbildungen für Schwestern in der postoperativen Schmerzbehandlung. Wir haben außerdem mitgeholfen das Ausbildungszentrum STUPS, den Stuttgarter Patientensimulator, aufzubauen, an dem die Fachkräfte alle Notfälle im Team trainieren können.

Als Sie die Aufgabe der Präsidentin übernommen haben, hätten Sie sich träumen lassen, dass das Ganze so lang und intensiv Ihr Leben bestimmt?

Dr. Stefanie Schuster: Nie im Leben bin ich als Gründerin auf die Idee gekommen, dass ich so lange aktiv sein werde. Ich hatte eigentlich gedacht, wir schaffen es in zehn Jahren die Missstände zu beseitigen. Leider hat das Olgäle die ganzen 25 Jahre rote Zahlen geschrieben. Es ist im Laufe der Jahre eher schwieriger geworden. In der Zwischenzeit ist auch allgemein bekannt, dass alle deutschen Kinderkliniken jedes Jahr an einem großen Defizit leiden. Die Leistungen

der Kinderkrankenhäuser werden aufgrund des Systems der Fallpauschalen von den Krankenkassen nicht ausreichend finanziert. Insofern hoffe ich sehr, dass die Landespolitik endlich unser Klinikum mit dem Status einer Universitätsklinik auszeichnet. Dies würde eine deutlich bessere Finanzierung garantieren.

Schauen wir in die Zukunft: Welche Projekte stehen in den nächsten Jahren auf der Agenda der Stiftung?

Dr. Stefanie Schuster: Wir haben jedes Jahr im Frühjahr ein Treffen mit allen Leitenden Ärzten und der Pflegedienstleitung des Olgahospitals, bei dem wir eine lange Liste bekommen, welche medizinischen Geräte, welche Personalstellen, welche Ausstattung benötigt wird, was das Krankenhaus nicht selbst finanzieren kann. Es gibt stets neue Notwendigkeiten. Deshalb sind die kranken Kinder im Olgahospital auch in Zukunft auf Spenden und die Unterstützung von Ehrenamtlichen angewiesen.

Das Gespräch führte Barbara Wiesenhütter.

Lachen lässt Schmerzen und den tristen Klinikalltag vergessen

Die Stuttgarter Olgäle-Stiftung finanziert seit über 20 Jahren psychologisch geschulte Klinikclowns am Olgahospital.

Von Brigitte Bonder

Dozent Plüsch und ihre Kolleginnen haben eine Mission: Regelmäßig besuchen die sechs Klinikclowns das Olgahospital und kümmern sich um kleine Patienten und ihre Eltern. Dabei leisten sie so viel mehr als reine Animatoren. „Wir sind Emotionsregulierer, Brückenbauer, Wunschverfüller, Atempausenschenker, Mutmacher, Tröster, Nähspender, Liebeschenker und vieles mehr“, erzählen die Clowns PaPuff, Dr. Praline von der Schachtel, Dogtor Plüsch, Lametta Zamperoni, Bubba Baum und Rosa Blume. Aktuell ist die Zahl der Klinikclowns in Deutschlands größter Kinderklinik auf sechs angestiegen. Sie alle sind psychologisch geschult und sehen ihre Aufgabe darin, die Gefühle der kleinen Patienten ernst zu nehmen und zu spiegeln. Durch ihr Spiel schaffen sie eine Atmosphäre, in der Emotionen wie Lachen oder Weinen frei gelassen werden können.

Es ist wissenschaftlich belegt, dass Lachen den Heilungsprozess unterstützt. Vor

diesem Hintergrund finanziert die Olgäle-Stiftung für das kranke Kind e. V. bereits seit 1999 die Klinikclowns und investiert jährlich über 80 000 Euro. „Lachen lässt Schmerzen und den tristen Klinikalltag vergessen, stimuliert das Immunsystem und die Abwehrkräfte der kleinen Patienten“, weiß Dr. Stefanie Schuster, Präsidentin der Olgäle-Stiftung. „Auch die Eltern kommen dank der Clowns auf andere Gedanken, was sich positiv auf die kranken Kinder auswirkt.“ Die Idee stammt von Michael Christensen, der mit seiner Big Apple Circus Clown Care Unit in New York 1986 begann. Heute bringen Clowns in vielen Ländern Humor in Kliniken, Hospize oder Seniorenheime.

Die Klinikclowns erleben bei ihrer Arbeit häufig sehr herausfordernde Momente. „Wir wissen, wie nahe unsere psychologisch geschulten Klinikclowns am Schicksal der kleinen Patienten am Krankenbett dran sind“, berichtet die Präsidentin. „Wir investieren daher laufend in ihre Weiterbildung und ermöglichen Supervisionen, um Erlebtes zu verarbeiten und sich stetig weiterzuentwickeln.“ Die Klinikclowns haben oftmals mehrere Aus- und Weiterbildungen absolviert, wie etwa Theaterwissenschaften, Pädagogik, Kunst oder Erziehungswissenschaften. Sie arbeiten unter anderem als Theaterpädagogen, Dozenten, systemische Berater oder

schreiben eigene Theaterstücke. Wenn sie ein- oder zweimal wöchentlich für mehrere Stunden im Olgahospital unterwegs sind, verschaffen sie den kleinen Patienten posi-

ve Momente. „Es ist jedes Mal aufregend, welches Kind und welche Stimmung sich hinter einer Tür verbirgt und es ist eine so schöne Arbeit, mit den kranken Kindern zu

lachen – aber auch mit ihnen gemeinsam zu weinen“, erzählen sie. „Und wenn wir das Zimmer verlassen, bleibt immer ein bisschen Leichtigkeit zurück.“



Herzlichen Glückwunsch, liebe Olgäle-Stiftung.

Als #0711Bank gratulieren wir der Olgäle-Stiftung ganz herzlich zu 25 Jahren segensreicher Arbeit für kranke Kinder und deren Familien. Wir wünschen viel Erfolg und Gesundheit für die enga-

gierten Helferinnen und Helfer, die dies ermöglichen. BW-Bank, Kleiner Schlossplatz 11, 70173 Stuttgart bw-bank.de

Ein Unternehmen der LBBW-Gruppe

BW BANK



Die psychologisch geschulten Klinikclowns schaffen eine Atmosphäre, in der Emotionen wie Lachen oder Weinen frei gelassen werden können. Foto: Klinikum Stuttgart